

ORGAN DES VERBANDES POSENER HEIMATVEREINE

Nr. 7 | Berlin, April 1928 | 2. Jahrgang

Die Mitglieder des Verbandes erhalten die Zeitung gratis. — Beiträge für den redaktionellen Teil erbitten wir an die Schriftleitung
Inserate an den Verlag Buchdruckerei Albert Loewenthal, Inhaber Richard Ehrlich, Berlin NW. 40, Wilsnacker Straße 1

Rakwitz, eine deutsche Ansiedlung des 17. Jahrhunderts in Polen.

Von Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte.

Die im Kreise Bomst gelegene Stadt Rakwitz ist nicht nur ein beachtenswertes Beispiel einer evangelischen Stadtgründung des 17. Jahrhunderts, sondern auch insofern kunstgeschichtlich wertvoll, als sich ein Teil der ursprünglichen Häuser bis auf den heutigen Tag ganz oder zum großen Teil unverändert erhalten hat.

Veranlaßt durch die Verwüstungen und Entvölkerung Polens nach dem im Jahre 1660 beendigten Schwedenkriege, bewirkte König Kasimir in Warschau durch den Kastellan von Posen Christophorus Grzymultowski die Gründung der Stadt. (Urkunde vom 24 2. 1662). G., der Erbherr von Rakoniewice, der die Urkunde in Gegenwart vieler Edelleute — darunter auch des Johann Sobieski — gegenzeichnet, legt die Rechte der neuen Ansiedler in einem besonderen Schriftstücke fest, das er am 17. Mai 1662 im Dorfe Snaty abfaßt. Den evangelischen Ansiedlern wird freie Religionsübung zugesagt und Platz für einen Friedhof und ein Armenhaus versprochen. Jedem Einwohner sollte es freistehen, sich Bauholz aus dem herrschaftlichen Forste zu holen: wer in der Stadt von Grund auf neu baute, sollte sechs Jahre zinsfrei bleiben. Beachtenswert erscheint ferner die Bestimmung, daß die Aufnahme in die Stadt und deren Innungen von dem Nachweis handwerklichen Könnens [1]) abhängig gemacht wurde. In vorsorglicher Weise gedachte auch der Starost des künftigen Rathauses, ihm schwebte offenbar das Beispiel anderer Städte vor, die, gleichfalls nach Magdeburger Recht erstanden, inmitten ihres Marktplatzes das Wahrzeichen des Bürgertums errichtet hatten. Für die Ansammlung eines Baufonds hierzu sollte an den Jahr- und Wochenmärkten für Benutzung der „Fraustädtischen Wage" eine Abgabe entrichtet werden; auch war jeder Verkäufer seines Hauses verpflichtet, für den gleichen Zweck von jedem erlösten Taler je einen Groschen abzugeben. [2]) Um ein schnelleres Bevölkern seiner neugegründeten Stadt zu bewirken, sicherte der König auf 24 Jahre völlige Befreiung von allen königlichen und staatlichen Steuern sowie Abgaben zu. Nach Ablauf dieser Frist wurden weitere acht Jahre zugestanden. Den Handwerkerinnungen und Zünften wurden Sonderrechte verliehen in der Art, wie sie für die alten polnischen Städte schon vorher bestanden; die Gerichtsbarkeit sollte nach Magdeburger Recht geübt werden.

Die neue Siedlung sollte den bezeichnenden Namen „Polnisch Freystadt" führen; aber schon 1705 erscheint der Name Rakwitz, der aus dem Namen des hart benachbarten Dorfes Rakoniewice hervorgeht. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß sich hierin der Stillstand in der Entwicklung der neuen Ansiedlung ausdrückt, zugunsten der wachsenden Bedeutung des älteren Dorfes. Das geringe Wachstum der Stadt veranlaßte Radomicki [2]), die Dorfbewohner zum Bauen in der neuen Siedlung zu zwingen, andernfalls ihre alten Häuser binnen eines Jahres mit Beschlag belegt werden sollten. Indessen hinderten die weitere Entwicklung der Siedlung die nunmehr einsetzenden Schwedenkriege; ebenfalls das Feuer im Jahre 1708, das in den eng aneinander gebauten, aus Fachwerk erstellten „Leiben" (Lauben) schnell um sich griff. Mitten im Aufbau der verbrannten Wohnstätten begriffen, wurden die Rakwitzer von der Pest heimgesucht; nur fünf Familien blieben zurück. Die übrigen flüchteten; aber sie brachten bei der Wiederkehr neue Ansiedler aus Schlesien und Sachsen mit, die durch die allen Familien gewährte freie Religionsbestätigung in einer Zeit angezogen

1) Eine Ansiedlung deutscher Handwerker schien auch diesem Starosten besonders wertvoll zu erscheinen. 1652 erließ der Starost von Bomst, Zegocki, nachmals Bischof von Chelm, eine öffentliche Aufforderung „an alle und jede Handwerksleute deutscher Nation ...., wofern sie Lust haben, unter meinem kgl. Kommando zu bauen, zu wohnen und ihre Nahrung zu treiben" ... (Erich Schmidt, Gesch. d. Deutscht. im Lande Posen, 1904).

2) Um den Baufonds für das Rathaus zu verstärken, bewirkte Matth. v. Radomicki, der folgende Erbherr und Kastellan, 1696 eine Erhöhung der Abgaben. Aber erst unter seinem Nachfolger, dem Grafen Sapieha, konnte mit dem Rathausbau begonnen werden. Es war ein zweigeschossiger Bau mit Turm, der aber wenig länger als 100 Jahre bestand. 1827, als sich weder Mittel zur Ausbesserung noch Käufer für das Haus fanden, wurde es abgerissen.

wurden, als jenseits der polnischen Grenze[3]) die Protestanten scharfe Verfolgungen zu gewärtigen hatten. In der durch diesen Zufluß deutschen Blutes einsetzenden Blütezeit bildet sich hier auch das Innungswesen aus. Radomicki erläßt ein neues Privileg, das den Evangelischen „ein freies Religionsexartitium" sichert, für welches 400 Taler zu entrichten sind; die Bestätigung des Pfarrers sollte 100 Taler an Gebühren erfordern.

Am 14. April 1793 wird Rakwitz preußisch; es zählte damals 1000 Einwohner, von denen mehr als die Hälfte evangelisch, ein Zehntel Juden waren. Mitte des 19. Jahrhunderts sind etwa 1500 Einwohner nachgewiesen.[4])

Das heutige Stadtbild von Rakwitz hat sich seit den Tagen des beginnenden 18 Jahrhunderts wenig verändert. Auch der Brand vom Jahre 1708, der die größere Hälfte der Stadt einäscherte, hat das Bild der deutschen Siedlung wenig beeinflußt; seither wird nur noch ein Feuer vom Jahre 1754 genannt, dem fünf Laubenhäuser zum Opfer fielen. Leider haben zahlreiche Umbauten während der letzten Jahrzehnte das alte Gepräge der Stadt stellenweise verwischt. Nur an der westlichen Seite des viereckigen Marktplatzes hat sich das altertümliche Bild erhalten. Dort stehen noch die Häuser mit ihren Giebeln und



Typisches Wohnhaus am Markt.

Lauben fast unverändert; auf dem Hintergrunde die evangelischen Fachwerkkirche, ein überaus malerisches Stadtbild. Der einheitliche Eindruck der untereinander oft nicht unwesentlich abweichenden Häuschen mag als Muster für neuzeitliche Reihenhausbebauung dienen; bei aller Freiheit des Einzelgegenstandes ist der Zwang des einheitlichen Baugedankens unverkennbar.

Was die Formengebung der Laubenhäuser in Rakwitz anlangt, so bieten diese architektonisch kaum etwas Neues. Ein Vergleich mit den Bauernhäusern Schlesiens und Böhmens[5]) läßt die unleugbare Verwandtschaft mit diesen erkennen. Wie überall, haben auch hier die deutschen Einwanderer die ihnen geläufigen Bauformen der alten Heimat verwendet; die hochentwickelte polnische Holzbaukunst war hier, so nahe der schlesisch-deutschen Grenze auf die Erstellung dieser Laubenhäuser ohne Einfluß. „Die sonstigen, bisher im Fachschriftenwesen bekannt gewordenen Laubenhäuser der Provinz[6]) weisen mit den Rackwitzer Beispielen nur geringe Aehnlichkeiten auf; die deutsche Wesensart ist nicht so ausgeprägt wie hier[7]); auch handelt es sich dort stets um Bauern-. nicht aber städtische Häuser. Der Wert der Laubenhäuser von Rakwitz liegt aber in der zweifellos gefälligen, geschickten und in ihrer Art vollkommenen Uebertragung der Formen des deutschen Bauernhauses auf städtische Programmforderungen und in der Schaffung von Reihenhäusern, die in städtebaulich bemerkenswerter Art den Zusammenhang mit der ursprünglich bäurischen Bauweise aufweisen.

---

3) Kaiser Leopold I. erläßt (in einem Schreiben vom 13. April 1660 an das Breslauer Oberamt) das Verbot des Ueberschreitens der Grenze bei Androhung schwerer Strafen; es sollte dadurch der Besuch der neuen, an der Grenze des polnischen Reiches errichteten „unkatholischen" Kirchen verhindert werden (Erich Schmidt a. a. O).

4) Als einträglichster Erwerbszweig der Rakwitzer wird die Blutegelzucht genannt; sie rettete die Stadt rechtzeitig vor der Verarmung. Durch Mecklenburger eingeführt, gewährte sie über 30 Familien ein gutes Auskommen. So werden z. B. in den Jahren um 1820 über eine Million Egel abgesetzt. 1837 steigt die Ausfuhr auf vier Millionen im Werte von 50 000 Talern; 90 vH. der Ware wird nach Hamburg ausgeführt. Seit 1842 ist ein rascher Verfall des Gewerbes eingetreten. — An Handwerkern lebten Ende des 18. Jahrhunderts hier 37 Schuster, 12 Tuchmacher usw. (Wuttke).

5) Vgl. Freiheit, Eisenbrot, Gegend um Turnau usw., sämtlich in Böhmen (Bauernhaus in Oesterr.-Ungarn).

6) Das Bauernhaus in Deutschland (Taf. Posen).

7) In dem 1916 erschienenen Werk „Czy mamy polska architekture" von Arch. Stefan Szyller (spr. Schiller), Warschau, sind die Rakwitzer Lauben als Erzeugnisse polnischer Kunst beschrieben und abgebildet. Hiergegen muß ebenso energisch Front gemacht werden wie bei den übervölkischen Bestrebungen der Tschechen, die alle deutsche Kunst Böhmens als slavische Erzeugnisse ansprechen. Vergleicht man Rakwitz mit den Landhäusern des inneren Polen, so fällt sofort das kennzeichnend-deutsche steilere Dach der Giebel auf.

2 Jubilare.

Professor Boas, 70. Geburtstag. Am 28. März wurde Herr Geheimer Sanitätsrat Professor Dr. Ismar Boas, einer der bedeutendsten Spezialisten für Magenleiden in Berlin, 70 Jahre alt. Geboren in **Exin** in Posen, ermöglichte ihm seine erfolgreiche Tätigkeit auf dem damals in Berlin wenig gepflegten Gebiete, sich 1886 als Facharzt für Magen- und Darmleiden niederzulassen; er war der erste Spezialist für dieses Fach in Berlin und setzte sich gegen alle Widerstände durch. — Er gehörte zu den Medizinern, die, ohne eine Universitäts- oder Krankenhausstellung zu bekleiden, als Lehrer, Forscher und Publizist Bahnbrechendes geleistet haben

Herr Dr. phil. Max Golde in Charlottenburg wird am 9. April d. Js. 60 Jahre alt. Indem wir unserm geschätzten Mitarbeiter zu diesem Gedenktage herzlichste Glückwünsche aussprechen, benutzen wir die Gelegenheit, um unseren Lesern einige Daten aus dem Leben des Jubilars bekannt zu geben. — Golde ist ein Kind unserer Heimat, er ist in der Stadt Posen geboren. Dort besuchte er zunächst die Mittelschule, dann siedelte er nach Berlin über und wurde Schüler der Jüdischen Lehrerbildungsanstalt. Nach beendetem Studium sehen wir ihn als Religionslehrer in Breslau, Dresden und Berlin, wo er zuletzt als Lehrer des Französischen an der Jüdischen Lehrerbildungsanstalt wirkte. — Bemerkenswert ist, daß sein Bildungsdrang ihn dazu trieb, noch in späterem Lebensalter — als 57 jähriger — das Doktorexamen zu machen. Er promovierte im Jahre 1925 an der Universität Bonn in romanischer Philologie, neuer Geschichte, Philosophie und Pädagogik. — Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten heben wir besonders hervor: „Altfranzösische Diminutivas, als Sonderdruck aus Band XLI der „Romanischen Forschungen" im Verlage von Junge & Sohn, Erlangen 1927 erschienen, ferner die im „Jahrbuch für Jüdische Geschichte und Literatur" (27. Band) abgedruckte tiefgründige kritische Studie „Eine altkastilische Prachtbibel". Es handelt sich hier um die berühmte Bibel von Olivares, von der sich eine neuere kostbare Druckausgabe in der preußischen Staatsbibliothek befindet, die aus besonderem Entgegenkommen dem eingehenderen Studium zugänglich gemacht worden ist. — Wir müssen Herrn Dr. Golde dankbar sein, daß er durch seine in auffallend klarem und schönem Stil abgefaßte Arbeit das hochinteressante Bibelwerk der Allgemeinheit näher gebracht hat.

Nachrichten aus der Heimat.

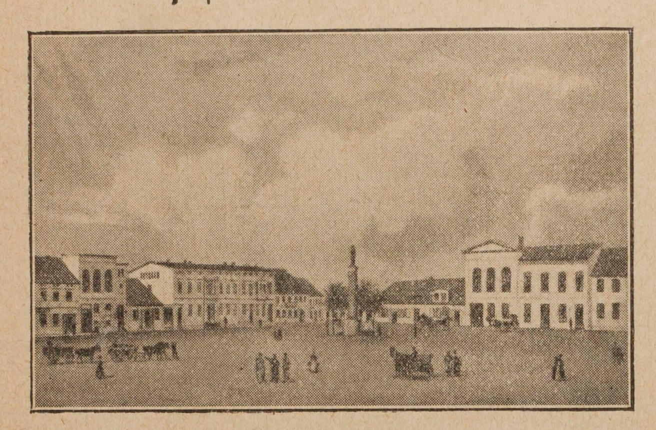
Nakel an der Netze, jetzt Naklo. Wie aus Nakel berichtet wird, hat der Magistrat der Stadt den dortigen alten jüdischen Cholerafriedhof zerstören lassen. — Der Friedhof war auf ewige Zeiten der jüdischen Gemeinde übereignet worden. Die Zerstörung geschah in überaus rigoroser Weise. Die Friedhofsmauern wurden niedergerissen, die Steine für das neue Elektrizitätswerk verwandt, die beiden an der Mauer angebrachten Marmortafeln mit hebräischer Inschrift nach dem Rathaushof verbracht. Die Gebeine der Toten wurden auf den benachbarten evangelischen Kirchhof geworfen. Das auf diese Weise freigemachte Stückchen Land ließ dann der Magistrat für Ackerbauzwecke durchpflügen

Ueber die Geschichte des hundertjährigen Friedhofs erfahren wir; Im Jahre 1830 wurden auf städtischem Terrain 50 Choleraleichen in Massengräbern, nach Konfessionen getrennt, beerdigt. Im Jahre 1846 stiftete ein Herr Löbenheim, der in der Lotterie gewonnen hatte, der jüdischen Gemeinde eine größere Summe zur Ummauerung des jüdischen Massengrabes. Gegen die Inbesitznahme dieser 15 qm seitens der Jüdischen Gemeinde hatte die Stadt niemals Widerspruch erhoben. Somit handelte es sich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch um ersessenen Besitz und regelrechtes Eigentum der Jüdischen Gemeinde. (Isr. Fam.-Bl. Nr. 12. v 22. 3. 28.)

Bromberg. Vor kurzem verstarb hier die bekannte Sängerin und Gesanglehrerin Marie Schwadtke. Den Besuchern ihrer Konzerte und den vielen Schülerinnen, zu denen auch Claire Dux gehörte, wird die Verstorbene als Künstlerin, Pädagogin und Persönlichkeit unvergessen bleiben.

Tremessen. Das seltene Fest des 90. Geburtstages konnte am 15. März cr. Frau Rosalie Loewenthal geb. Hein begehen. Die Jubilarin hat das Glück geistig noch vollkommen frisch und rege zu sein.

Posener Heimatbilder VI



Wongrowitz — Partie am Markt
(um 1875)

Aus der Verbands- und Vereinsarbeit.

Spendenliste.

Verein der Inowrazlawer.

Leo Davidsohn 100.—; Josef Lenczinsky 100.—; Emil Cohn 25.—; Dr. Stein 20.—; Richard Stein 10.—; Bernhard Kirsch 10.—; Ernst Landsberger 5.—.

Allen Spendern hiermit herzlichsten Dank!

Verein der Wongrowitzer. Unsern Mitgliedern geben wir hiermit folgende Abrechnung über den

Wongrowitzer Hilfsfonds:

Bestand der 4. Spendenliste am 17. 3. 24 . . 278,98 M.
Vereinsausgaben bis 30. März 1924 95,50 „
Bestand am 31. März 1924 183,48 M.

5. Spendenliste (für die Zeit vom 1. 4 24—30. 11. 27)

Dr. Heinrich Czarnikauer, Nürnberg, anl. d. Jahrzeit seiner Mutter 5.— M.; Fr. Bertha Foerder 10.— M.; Fr. Olga Abraham u. Dr. Paul Freudenthal, Leipzig anl. d. Todes ihr. Bruders Karl 42.— M.; Julius Flanter, Stolp i/Pommern 5.— M.; Fr. Bertha Foerder anl. d. Jahrzeit d. Mannes 20.— M.; Julius Jacob anl. d. Verlobung s. Sohnes 20.— M.; Fr. Clara Cohn, Harburg (Elbe) 10.— M.; San.-Rat. Dr. Max Bischofswerder 10.— M.; San.-Rat. Dr. Michael Lippmann, Leipzig 10.— M.; Julius Flanter, Stolp i/Pommern 10.— M.; David Arendt anl. d. Hochzeit s. Tochter 5.— M.; S. Seegall, Neumühle 12.— M.; Adolf Kürschner, Blankenburg a/Harz 10.— M.; Albert Bischofswerder 17.— M.; Fr. Lina David anl. d. Barmizwah ihr. Sohnes 10.—M.; Geschwister Schwinke anl. d. Jahrzeit d. Eltern 6.— M.; Fr. Sophie Davies, Hamburg, anl. d. Todes ihres Gatten Dr. Willy Davies 20.— M.; N. N., anläßlich einer Seelenfeier 3.— M.; Salomon Lewkowitz 1.— M.; Michaelis Kochmann 1.— M.; Michaelis Knopfmacher 5.— M.; Julius Jacob 2.— M.; Louis Mode 1.— M.; Eugen Gumpert anl. s. Hochzeit 10. M.; Fr. Frieda Bürger anl. d. Jahrzeit ihr. Mutter 5.— M.; Michael Flanter, Königsberg i/Pr. 8.— M.; Fr. Bertha Foerder anl. d. Jahrzeit ihr. Sohnes Ludwig 10.— M.; Fr. Lina Gutmann anl. d. Jahrzeit ihr. Mutter 2.— M.; N. N. anl. einer Seelenfeier 3.— M.; San.-Rat. Dr. Salomon Rothmann und Frau Regina, geb. Brünn, anl. d. Todes ihr. einzigen Sohnes stud. jur. Alfred Rothmann 20.— M.; Fr. Olga Abraham, Leipzig 8.— M.; N. N. anl. einer Seelenfeier 3.— M.; Fr. Bertha Foerder anl. d. Jahrzeit ihr. Gatten 20.— M.; Fr. Minna Ziegel anl. d. Geburt ihr. ersten Enkels 5.— M.; Adolf Daust anl. s. 70. Geburtstages 20.— M.; Dr. Siegfried Schwinke 10.— M.; San. Rat. Dr. Max Bischofswerder anl. d. Jahrzeit s. Vaters 5.— M.; Berthold Ziegel 6.— M.; Fr. Frieda Bürger 2.— M.; San. Rat. Dr. Michael Lippmann Leipzig 10.— M.; S. Karpen, Chicago ($ 250) 1048.50 M.; Leopold Baer, Chicago ($ 100) 416.70 M ; Frau Selma Katz 10.— M.; N. N. anl. einer Seelenfeier 3.— M.; Fr. Dr. Danziger 12.— M.; Dr. Heinrich Czarnikauer, Nürnberg 10.— M.; Apotheker Karl Foerder anl. d. Todes s. Mutter 20.— M.; Fr. Clara Cohn, Harburg (Elbe) anl. d. 75. Geburtstages ihr. Mutter Frau Dorothea Laser 20.— M.; Frau Auguste Cohn geb. Krombach anl. ihr. Silberhochzeit 20.— M.; San.-Rat. Dr. Salomon Rothmann und Frau, anl. ihr. Silberhochzeit 25. M.; Hermann Wollinski, Züllichau 5.— M.; S. Karpen, Chicago 200.— M.; Fr, Gertrud Braun anl. d. Todes ihr. Vaters Eduard Salomon 20.— M.; Berthold Ziegel anl. d. Geburt s. Sohnes 10.— M.; Fr. Minna Ziegel anl. ihr. 60. Geburtstages 5.— M.; Adolf und Bertha Kiewe geb. Manasse anl. ihr. Silberhochzeit 10.— M.

Summe der Spenden M. 2400.68

Andere Eingänge.

30. 1. 25:	Ueberschuß v. Stiftungsfest am 11. Jan.	82.15
22. 11. 25:	Ueberweisung aus der Vereinskasse	400.—
28. 2. 26:	Ueberschuß v. Stiftungsfest am 21. Febr.	14.91
11. 4. 26:	Halbj. Effekten-Zinsen abzgl. Steuer	45.—
6. 10. 26:	„ „ „ „ „	45.—
11. 3. 27:	Erlös a.d. Verk. d. Braunkohlenwertanleihe	10.60
9. 4. 27:	Halbj. Effekten-Zinsen abzgl. Steuer	45.—
23. 10. 27:	„ „ „ „ „	45.—
21. 11. 27:	Zinsen v. Bank-Guthaben	19.60

Summe der Eingänge M. 707.26

Zusammen M. 3107.94

Ausgaben.

Ankauf von 1000 RM 10% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe M. 1071.65
Unterstützungen M. 1483.40 M. 2555.05

Best. d. Hilfsfonds a. 30. Nov. 1927 M. 552.89

Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank! Um weitere Spenden, besonders anläßlich froher und ernster Familienereignisse, an die Adresse unseres Schatzmeisters Herrn Gustav Krombach, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 24, Postscheckkonto Berlin 57388, wird dringend gebeten.

Verein der Gostyner. Am 18. v. Mts. hielt der Verein der Gostyner seine Monatsversammlung im Café Leon am Nollendorfplatz ab. Die Beteiligung war wie immer eine zufriedenstellende. Auf der Tagesordnung standen Kassenrevision und Vorstandswahl Nachdem von den Herren H. Jakobowski und Mamlok die Rechnungen geprüft, der vorhandene Kassenbestand als befriedigend festgestellt, wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Es wurde zur Vorstandswahl geschritten. An Stelle des Herrn Kallmann wurde Herr Dr. Karl Bornstein zum ersten und Herr Eugen Tischler an Stelle des verstorbenen Herrn Alfred Wachtel zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Die übrigen dem Vorstand angehörigen Mitglieder wurden wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen Herrn Kallmann in Anbetracht seiner Verdienste, die er sich mit der Gründung des Vereines erwarb, zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Nach Schluß des offiziellen Teiles blieben die Anwesenden in angeregter Unterhaltung noch längere Zeit zusammen.

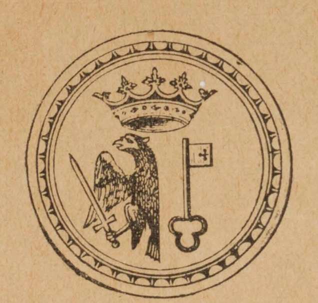
Verein der Inowrazlawer. Am Sonnabend, den 24. März, vereinigten sich etwa 100 Mitglieder des Vereins in dessen neuen Räumlichkeiten im Landwehrkasino am Zoo zu der diesjährigen Generalversammlung. Nach den Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden, Herrn Karl Freudenthal, der einen Rückblick auf das vergangene inhaltsreiche Jahr entwarf, erstattete der Schatzmeister Herr Lichtstern den Kassenbericht und erhielt nach den Mitteilungen der Revisoren Entlastung, sowie den Dank der Versammlung für seine besondere Rührigkeit. Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden der erste Vorsitzende, Herr Karl Freudenthal, sein Stellvertreter, Herr Josef Götz, sowie die Herren Lichtstern, Dobrzynski, Ph. Rosenberg, S. Davidsohn, Wreschner, Elias und Dr. Pommer wiedergewählt, zwei ausscheidende Mitglieder durch die Herren Ludwig Abramczyk und Brzezinski ersetzt. Zur Belebung des Interesses an den Vereinsaufgaben wurden außerhalb des Vorstandes Kommissionen für Gräberpflege, Unterstützung und Krankenbesuch, Vergnügen und Vorträge ernannt; besonders aber wurde die Neuerung vorgesehen, daß zu den regelmäßigen Zusammenkünften des Vorstandes a l l e Vereinsmitglieder die an laufender und engerer Fühlung miteinander Interesse bekunden, stets eine besondere Einladung erhalten, wobei selbstverständlich auch Nichtgeladene jederzeit willkommen sein sollen. Im Uebrigen entwickelte sich, angeregt durch eine zum Teil recht launige Opposition, eine lebhafte Debatte.

Der Abend schloß mit der Vorlesung teils heiterer, teils tragikomischer Erzählungen durch Herrn Heinrich Kurtzig, aus dessen neuerdings erschienenem Buche „Dorfjuden", die mit dankbarem Beifall aufgenommen wurde. Spät ging man auseinander in dem Bewußtsein, auch ohne festgelegtes Unterhaltungsprogramm einige besonders anregende Stunden verlebt zu haben.

Dr. P.

Verein Kolmarer zu Berlin. Zur Feier des Purimfestes hatte der Vorstand zu einem gemütlichen Beisammensein mit kleinem Abendessen eingeladen und so fanden sich die Kolmarer Landsleute und ihre Freunde am Sonntag, den 4. März, in heiterer Purimlaune an der festlich gedeckten Tafel im Restaurant Kaufmann ein und sprachen den köstlich bereiteten Speisen herzhaft zu. — Zuvor hatte Herr Zahnarzt Dr. Ruben die zahlreich Erschienenen, insbesondere die Herren S.-R. Dr. Rothmann und Kochmann als Deputierte des Verbandes Posener Heimatvereine im Namen des Vereinsvorstandes begrüßt. Seine Erinnerungen an vergangene Purimfeste in der Heimat, seine ernsten Worte über die Vergangenheit und sein lebensbejahender, heiterer Ausblick in die Zukunft fanden das Ohr der Festteilnehmer; wir wollen hoffen, daß auch sein Appell an seine Landsleute, das Gefühl der Zusammengehörigkeit durch unermüdliches Interesse am Verein zu fördern, nicht ungehört verhallt sein mag. Nach ihm ergriff Herr S.-R. Rothmann das Wort, um lustige Jugenderinnerungen an Kolmarer Ferientage zu erzählen, und Herr Kochmann übermittelte die Grüße des V. P. H. Seitens der Festteilnehmer dankte Herr Baumeister Sommerfeld dem Vorstand namens der Mitglieder für die Mühe, den Kreis lieber Landsleute zu so fröhlichem Beisammensein zusammengerufen zu haben; sein Hoch auf den Verein fand allgemeine Zustimmung. — Nach dem Essen blieben die Erschienenen noch bis in die späten Nachtstunden bei Tanz und frohem Scherz beisammen. — Es war ein eigenartiges, aber sehr gelungenes Purimfest.

R.



Wappen der Stadt Rogasen

Verein der Rogasener. Am Dienstag, den 13. März cr. fand bei Telschow am Zoo eine Vorstandssitzung statt, in der hauptsächlich über die nun wieder fällige Generalversammlung beraten wurde. Dieselbe ist für Sonnabend, den 21. April, in Aussicht genommen und soll in der Konditorei Leon stattfinden. Außer den üblichen Berichten über das Vereinsleben und die Kassengeschäfte des Vereins, bringt das Programm für die Generalversammlung u. a. noch 2 Referate, die für einen großen Teil unserer Vereinsmitglieder, wie auch für andere Landsleute von größtem Interesse sein dürften. Herr Amtsrichter P a s ch wird über das Thema: „Aufwertung in Polen" sprechen, und Herr Rechtsanwalt Dr. Schocken über: „Verdrängungsschäden". — Gäste willkommen.

In der gleichen Sitzung wurde angeregt, in einer am meisten von Rogasenern besuchten Berliner Synagoge zum Andenken für die im Weltkriege Gefallenen eine Gedenktafel zu errichten. — Auch über diese Frage soll noch in der Generalversammlung beraten werden.

R. E.

Verein der Schokkener. Unter zahlreicher Beteiligung fand am 26. Februar die diesjährige Generalversammlung statt. Der Vorsitzende Herr Julius Kochmann erstattete einen ausführlichen Jahresbericht und konnte mit Genugtuung mitteilen, daß sich die Entwickelung des Vereins günstig gestaltet hat. Die Friedhofs-Angelegenheit wurde in mehreren Sitzungen behandelt und es wurden Beschlüsse gefaßt, dahingehend, daß für Abhilfe der gerügten Schäden Sorge getragen werden soll. Nachdem eine Anzahl Familienangelegenheiten zur Kenntnis der Versammlung gebracht wurden, erstatteten die Kassenprüfer ihren Bericht, und dem Herrn Kassierer wurde seitens des Vorsitzenden der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt der Vorsitzende den angekündigten Vortrag über „die Geschichte unserer Heimatprovinz". Der Vortragende behandelte die Gründungsgeschichte der Posener Lande, insbesondere die Geschichte der Stadt Schokken, und wechselweise die Schicksale der Juden mit den Schicksalen des Landes. Reicher Beifall folgte dem Vortrage.

Ueber die nächste Sitzung, die am 24 März stattfand, wird in der Mainummer berichtet werden.

Verbands- und Vereinsanzeigen.

Wir veröffentlichen nachstehend eine uns zugegangene Zuschrift des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, indem wir den Vorständen der Heimatvereine empfehlen, sich mit ihren Heimatgemeinden zwecks Nachforschung nach Gefangenengräbern auf ihren Friedhöfen in Verbindung zu setzen. Wir bitten, uns demnächst über den Erfolg zu berichten.

Die Schriftleitung
der „Posener Heimatblätter"

In Warschau hat sich eine Vereinigung „**Agounoth**" gebildet, die sich die Wahrnehmung der Interessen jüdischer Kriegerwitwen zur Aufgabe gesetzt hat. Es handelt sich darum, über den Verbleib der im Kriege vermißten Ehegatten dieser Witwen, die nach dem jüdischen Religionsgesetz nicht wieder heiraten dürfen, Nachforschungen anzustellen. Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin N. 24, Oranienburger Straße 29, errichtet daher eine Sammelstelle, die alle Mitteilungen über die im deutschen Reiche verstorbenen jüdischen Kriegsgefangenen der alten russischen Armee zusammenstellt und der A g o u n o t h zugeleitet.

Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden bittet alle Synagogengemeinden des Reiches ihm möglichst eingehende Mitteilungen über die auf den Friedhöfen der Gefangenenlager oder der Gemeinden bestatteten russischen Kriegsgefangenen zukommen zu lassen.

Es wird in jedem Falle gebeten, soweit möglich, nicht nur die bürgerlichen, sondern auch die hebräischen Namen und Daten oder sonstigen Kennzeichen der Verstorbenen anzugeben.

Redaktionsschluß ist am **20. jeden Monats** für die am darauffolgenden Monatsersten erscheinende Nummer. Dringende verspätete Mitteilungen bis längstens 25. erbeten.

Die Schriftleitung.

U L L S T E I N R E I S E B Ü R O / B E R L I N SW 68

Fahrt in die Heimat

des Verbandes der Posener Heimatvereine ab Berlin am 6.Mai

(Bahnhof und genaue Uhrzeit werden noch angegeben.)

F R A G E B O G E N

1.) Mit wieviel Personen gedenken Sie zu reisen? ....
Ermässigter Fahrpreis III.Klasse Berlin - Posen RM. 9.30

2.) Ist Hotelunterkunft in Posen erwünscht? ja) Für Herren ....
nein) Für Damen ....
Für Ehepaare ....

3.) Wünschen Sie Unterbringung in Einzel- oder in mehrbettigen Zimmern?

4.) Wünschen Sie an anderen Orten ebenfalls Hotelunterkunft? ja
nein

wo? ....

5.) Würde Ihnen die Fahrt über Schneidemühl - Bromberg bequemer sein? (dies kommt nur bei entsprechend genügender Beteiligung in Frage.) ja
nein

6.) Wünschen Sie von Posen Anschlusskarten nach einer anderen Stadt der Provinz Posen? ja
nein wohin? ....

7.) Von welcher polnischen Stadt gedenken Sie die Rückreise anzutreten? .... wann? ....

(Bei gemeinsamer Reise von mindestens 25 Teilnehmern wird auch für die Rückreise eine 25 %ige Ermässigung auf den Fahrpreis eingeräumt.)

8.) Wünschen Sie die Besorgung des polnischen Einreisevisums durch das ULLSTEIN REISEBÜRO gegen eine Besorgungsgebühr von Mk. 2.--?) ja
) nein

(Nichtgewüschtes ist zu durchstreichen.)

Ort .... Datum ....

....
Unterschrift

(Um recht deutliche Unterschrift wird gebeten.)

W i s s e n s w e r t e s

Ein Sonderzug kann nur gefahren werden, wenn die erforderliche Anzahl von 250 Teilnehmern sich zusammenfindet. Sollte diese Zahl nicht erreicht werden, so wird die Reise als Gesellschaftsfahrt mit den fahrplanmässigen Zügen durchgeführt werden.

Ein Teilnehmer gilt erst dann als festangemeldet, wenn er zusammen mit dem ausgefüllten Fragebogen eine Anzahlung von Mk. 5.-- an das Ullstein Reisebüro auf das Postscheck-Konto Berlin 660 mit dem Vermerk „Fahrt in die Heimat" geleistet hat. Diese Anzahlung verfällt, sofern ein Teilnehmer ohne triftigen Grund von der Reise zurücktritt. Anmeldeschluss: 14.April.

Jeder Teilnehmer muss im Besitze eines mit dem polnischen Einreisevisum versehenen deutschen Auslandspasses sein. Die polnischen Konsulate verlangen Ausfüllung eines bei den Konsulaten erhältlichen Fragebogens und ein loses Lichtbild.

Das polnische Visum kostet einschliesslich Fragebogen RM. 8.10.

Die deutsche Ausstellungsgebühr für einen Pass beträgt RM. 5.--. Jeder Reisende muss sich innerhalb 24 Stunden nach Ankunft an seinem Bestimmungsort bei den polnischen Polizeibehörden melden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass Optanten sich im Verlauf von zwei Jahren im ganzen 21 Tage in Polen aufhalten dürfen.

Umstehenden Fragebogen, der mit unserem Einverständnis entworfen ist, bitten wir schnellstens direkt an das Ullstein Reisebüro, Berlin SW. 68, Kochstrasse 22-26 zu senden.

Das Sekretariat
des Verbandes der Posener Heimatvereine

Die Herren Schriftführer der einzelnen Vereine werden **dringend** gebeten von allen wichtigen Vorkommnissen innerhalb ihrer Vereine, sofern sie zur Veröffentlichung in den „Posener Heimatblättern" geeignet sind, jeweils allerschnellstens entsprechende Berichte an den unterzeichneten Schriftleiter freundlichst gelangen zu lassen.

Heinrich Kurtzig
Charlottenburg 4
Wilmersdorfer Straße 78

Mit **Beschwerden** über unregelmäßige Zustellung der „Posener Heimatblätter", wollen sich die werten Verbandsmitglieder nicht an den Verlag wenden, da dies zwecklos ist, sondern **nur** an ihr zuständiges Postamt. Wir bitten diese Mitteilung in Bekanntenkreisen weiterzugeben.

Der Verlag.

Verein Kolmarer zu Berlin. Der Mitgliedsbeitrag für 1928 ist fällig. Wir bitten um gefl. Einsendung von 6,— M. (oder 3,— M. halbjährlich) auf das Postscheckkonto unseres Schriftführers Herrn Zahnarzt Dr. Ruben, Berlin SO. 16, Köpenicker Straße 36/38, Postscheckkonto Berlin 138215.

Verein der Wongrowitzer zu Berlin. Nächstes gemütliches Beisammensein Sonntag, den 29. April, abends 7½ Uhr, Konditorei Leon, Nollendorfplatz. Pünktlichst 9 Uhr Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Adolph Daust. „Kultureller Werdegang der Provinz Posen im Allgemeinen und der Stadt Wongrowitz im Besonderen, nach der Teilung Polens". Ferner nochmalige Besprechung der gemeinsamen Fahrt nach der Heimat. Zahlreiches Erscheinen bestimmt erwartet. Einladungen nur hierdurch. Gäste willkommen.

Kurze Vereinsnachrichten.

Vereinigung der Pinner. Am 24. März feierte das Mitglied unseres Vorstandes, Herr J. Bendit, Berlin, Badstraße 38, seinen 60. Geburtstag. Herr Bendit gehört dem Vorstande seit Begründung unserer Vereinigung an und hat deren Interessen stets in hochherziger Weise gefördert. Auch auf diesem Wege wünschen wir dem Jubilar recht viel Gutes aus Anlaß dieses Ehrentages.

Verein der Wongrowitzer zu Berlin. Der Verein beklagt das Hinscheiden seiner beiden treuen Mitglieder Siegfried Kurnik, Hamburg (schon in der vorigen Nr. an anderer Stelle erwähnt) und Samuel Graupe, welch' letzterer dem Verein seit seiner Gründung angehört hat und im besten Mannesalter plötzlich heimgegangen ist. — Unser Mitglied Sanitätsrat Dr. Max Bischofswerder, Berlin, konnte vor Kurzem mit seiner Gattin Grethe geb. Lomnitz das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch und für die freundliche Spende besten Dank!

Züllichau. Die Wahl des Herrn Hermann Wollinski (früher Wongrowitz) zum 2. Vorsitzenden der hiesigen Synagogengemeinde hat die amtliche Bestätigung gefunden. (Isr. Fam. Bl. Nr. 9. 1. 3.)

Kurze Familiennachrichten.

98. **Geburtstag:** Herr Elias Berwin, Schwersenz; — **90. Geburtstag:** Frau Rosalie Loewenthal geb. Hein, Tremessen; — **85. Geburtstag:** Herr Rentier Meyer Lewinsohn, Berlin, fr. Kruschwitz; — **80. Geburtstag:** Herr Hermann Bukofzer, fr. Bromberg; Frau Ascher, Berlin-Weißensee fr. Bromberg; Frau Paula Kirschstein geb. Fabian fr. Kolmar i. P. Frau Pauline Dreier geb. Rosenthal, Senftenberg, fr. Schokken; — **75. Geburtstag:** Frau Rosalie Philippsborn, früher Bentschen; Frau Sara Rosenthal geb. Rummelsburg, fr. Rogasen; — **70. Geburtstag:** Herr Jacob Cohn, Lubasch, Kr. Czarnikau: Frau Betty Cohn fr. Posen; — **Goldene Hochzeit:** Herr Carl Breslauer und Frau, Dorchen geb. Warschawski, fr. Jarotschin; — **Silberne Hochzeit:** Herr Willy Schwersenzer und Frau Regina geb. Loewenthal, Tremessen; Ehepaar David Lewin, Breslau, fr. Wreschen: — **Verlobt:** Frl. Paula Brie mit Herrn Paul Bernhold, Posen-Kolmar i. P.; Frl. Margarete David, Schloppe mit Herrn Erich Goldstücker, Dt. Krone, fr. Rogasen; Frl Resi Hollaender mit Herrn Martin Birnbaum, Samter, Berlin; Frl. Helene Wittkowsky mit Herrn Dipl. Ing. Hugo Loewe, Neutomischel, Dresden; Frl. Frieda Kaiser mit Herrn Carl Neumann, Wronke-Mixstadt; Frl. Mary Salomon mit Herrn Max Salomon, Fürstenwalde, fr. Schokken, Eichfier, Kr. Dt. Krone. — **Vermählt:** Herr Berthold Neumann. fr. Gnesen, mit Frl. Auguste Bleichrode, Berlin; Herr Jaques Frankenstein mit Frl. Rosa Loszynski, fr. Rogasen. — **Geboren:** 1 Sohn Rechtsanwalt Martin Cohn und Frau geb. Wigdorowitz, Posen; — **Gestorben:** Herr Baruch Wegener, fr. Ostrowo; Herr Justizrat Sigismund Lewinski, fr. Posen; Frl. Ernstine Neumann, fr. Gnesen; Herr Ferdinand Cohn. fr. Neustadt b. Pinne; Herr Robert Basch, Posen; Herr Leo Cohn, Münsterberg i. Schl. fr. Nakel; Frau Hertha Cohn geb. Cohn, Spandau, fr. Kolmar i. P. Herr Bernhard Levy, fr. Ostrowo; Frau Pauline Cohn geb. Lewin, fr. Wronke; Herr Joseph Asch, fr. Posen; Frau Helene Norden geb. Maschke, fr. Hohensalza; Frau Henriette Davidsohn geb. Leiser, Schönlanke; Frau Clara Friedländer geb. Lewy, fr. Rawitsch; Herr Josef Ziegel, Gleiwitz, fr. Schokken; Herr William Warschauer, fr. Posen; Herr Israel (Ismar) Abrahamsohn, fr. Schönlanke; Frau Ida Krain geb. Auerbach, fr. Posen; Herr Abraham Lubrainschik, fr. Wreschen; Herr Alexander Goldschmidt, Breslau fr. Lissa i. P.; Herr Guttmann Jeruchem, fr. Exin; Herr Joseph Moses, fr. Posen; Frau Minna Fraenkel geb. Maß, Bromberg; Frau Julie Cohn, Crone a. d. Brahe; Frau Selma Leszynski geb. Rosenberg, Perleberg, fr. Murowana-Goslin; Herr Heinrich Themal fr. Posen; Herr Siegfried Appel, Oels, fr. Krotoschin; Herr Max Ehrenwerth, fr. Posen; Herr Louis Kauf, fr. Gnesen; Herr Isaak Wolfsfeld, fr. Budsin; Frau Minna Wolf, Sommerfeld, fr. Hohensalza; Frau Bertha Saenger geb. Fuchs, fr. Kischewo; Frau Johanna Fabisch geb. Gabriel, fr. Janowitz; Herr Leo Lippmann, fr. Pinne.

Ihren 30. Hochzeitstag begehen am 24. Mai cr. Herr Adolf Holländer und Frau Doris geb. Ehrlich, früher Samter. Herr Holländer gehört dem Vorstand des Vereins der Samteraner an und hat viele Jahre hindurch in der Heimat dem Gemeindevorstand gedient, ebenso war er Mitglied des Kuratoriums der jüdischen Schule zu Samter.

Herr Marcus Rogozinski, Berlin-Pankow, Mühlenstraße 40, früher Gnesen, konnte am Sonnabend, den 25. Februar seinen 80. Geburtstag feiern. Der Verein der Gnesener ließ es sich nicht nehmen, dem Jubilar aus diesem Anlaß durch eine Deputation seine Wünsche zu übermitteln, die der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Bittermann in ehrenden Worten zum Ausdruck brachte.

Ihr 40 jähriges Ehejubiläum feiern Herr Max Peritz und Frau Ernestine geb. Feuerstein in Hamburg, früher Schrimm.

Verein der Inowrazlawer.

Wegen Pflege der Gräber in der Heimat wollen sich die Mitglieder sofort an unser Mitglied Herrn Ludwig Abramzyk, W. 30, Neue Winterfeldtstr. 49 jedoch nur schriftlich wenden.

Der Vorstand.

GRÜN Restaurant am Wittenbergplatz
Früher Berg — Früher Berg
Ansbacher Str. 15, neb. d. KaDeWe
B 4 Bavaria 3596 — B 4 Bavaria 3596
Erstklassige Wiener und Posener Küche
Mittag- und Abendgedeck — Pilsner / Siechen / Schloßbräu

Nebenverdienst

durch Inseratenwerbung für die „Posener Heimatblätter" finden rührige Damen und Herren. Angebote erbeten.

DER VERLAG.

Hotel König von Portugal

Berlin C. 2, Burgstr. 16 — Merkur 1525

Spezialität: **Hochzeiten - Familienfestlichkeiten**
Elegante Festsäle — Vereinszimmer
Moderne Fremdenzimmer

W. RICHTER

Günstige Kapitalsanlage

Wir vermitteln I und II — stellige Hypotheken zu vorteilhaftesten Bedingungen für den Geldgeber.

Anfragen unter **B. 100** an den Verlag der Heimatblätter.



Restaurant Rosenthal

Die berühmte Küche!

BERLIN SW. 19, Kommandantenstr. 77/78
Nähe Dönhoffplatz — Tel. A 6 Merkur 7226

Stadtküche Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art. Garnierte Platten, Schüsseln und Mayonnaisen.

Verkauf von ff. Wurstwaren der Firmen Selmar Kaufmann unter Aufsicht der Adass Jisroel und Moses Marx, Stettin.

Schreibmaschinenarbeiten
Vervielfältigungen,
besonders:
Hochzeitszeitungen etc.
Abschriften
Diktate

BIANCA EHRLICH
W. 57, Elßholzstraße 11 hpt.
Telefon B 1 Kurfürst 3869



Restaurant Rubinstein כשר

BERLIN NW. 7

Dorotheenstraße 77-78, an der Friedrichstraße
(vormals Kant- und Augsburger Straße)
Fernsprecher: A 4 Zentrum 1831

Anerkannt die beste rituelle Küche Berlins
Oesterreichische, ungarische und russische Spezialitäten
Das bekannte gute Diner! — Souper auch nach Theaterschluß
Im Sommer: Seebad Heringsdorf.

Treffpunkt aller Posener!

Jüdische Literatur

Kultusartikel

Seidene und wollene Tallessim, Tefillin, Mesussoth, silberne Tressen, Siddurim, Machsorim.
Elektrische Jahrzeitslampen mit rotglühenden Mogen-Dovid M. 12.50. Jahrzeitstabellen von M. 4.— an.

Hebräische Buchhandlung C. Boas Nchfg.
BERLIN C 2, Neue Friedrichstraße 69

Fritz ***Bieber*** *(fr. Posen)*

Pelze

Anfertigung
Besatzfelle — Konservierung
Kurfürstendamm 189
Eingang: Schlüterstr. 40
Telefon: J 1 Bismarck 4555
Vorzugspreise!

Gelegenheitsdichtungen

zu allen Festlichkeiten wie Hochzeiten, Einsegnungen, Gesellschaften etc. verfaßt sehr preiswert in anerkannt geschmackvoller Form

Carl Steinfeld
Charlottenburg, Leibnizstr. 48
Fernsprecher: Bismarck 7154

Anschluß-Waschtische
mit 1 Becken M. **98.—**
mit 2 Becken „ **113.—**
Badeeinrichtungen
auch Teilzahlung!

W. Pflugmacher
AMBI - Verkaufsstelle
Kochstr. 18. — Dönh. 5401.



Telefon: J 1 Bismarck 3717

Gymnastikunterricht

Körperbildung — Atemgymnastik
Spannungs- und Entspannungsübungen
Entfettungsgymnastik
Gruppen- u. Einzelstunden für Erwachsene und Kinder in- und außer dem Hause.

Margit Sternberg
Berlin-Grunewald, Gillstr. 2
1 Minute vom Luna-Park
Tel. H 1 Pfalzburg 2887

Inserieren bringt Gewinn!

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Kurtzig, Charlottenburg 4, Wilmersdorfer Str. 78 Fernsprecher C 1 Steinplatz 13744 — für Inserate Richard Ehrlich, Berlin NW. 40
Druck und Verlag Buchdruckerei Albert Loewenthal, Inhaber Richard Ehrlich, Berlin NW. 40, Wilsnacker Str. 1 Fernsprecher C 6 Moabit 8874